

# Vom Truppenzusammenzug bei Wyl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95688>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

1. October 1881.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Vom Truppenzusammenzug bei Wyl. (Fortsetzung.) — Elementartaktische Studien. (Fortsetzung.) — G. von Wldern: Handbuch für Truppenführung und Befehlsabfassung. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluß vom 8. Brachmonat 1877 betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältnis. Ernennungen. Reconnoszierung der III. Division. Tagesbefehl an die Truppen der VII. Armeedivision. Die Gefechtsübungen des Regiments Nr. 17. Versuche mit Gewehren mit neuem Visir. Nachahmenswerthes Vorgehen der St. Galler Sanitäts-Kommission. — Ausland: Italien: Die Manöver der vereinten Truppenkörper. — Verschiedenes: Gefangennahme des französischen Oberst Seyssel d'Alr in Waruth 1813.

## Vom Truppenzusammenzug bei Wyl.

(Fortsetzung.)

Gefechtsübung der beiden Detachements gegen einander v. 9. Sept.

Für diese wurde supponirt, daß das Westkorps in Folge der am 8. Sept. erlittenen großen Verluste für den 9. auf die Defensivseite angewiesen sei, das Ostkorps dagegen genügende Verstärkung erhalten habe, um in offensivem Vorgehen den Ausgang aus dem Toggenburg sich erzwingen zu können.

Die beidseitige Ordre de Bataille war für diesen Tag folgende:

Westkorps: Inf.-Brigade XIII, Eskadron 20, 1 Batterie vom Regt. II (38), Ambulance 32.

Ostkorps: Inf.-Brigade XIV, Inf.-Bataillon 99, Schützenbataillon 7, Eskadrons 19 u. 20, Artillerie-Regt. II und 1 Batterie vom Regt. III (39).

Anordnungen auf Seite des Westkorps (Oberst-Brigadier Berlinger).

Noch Abends zuvor waren nach Abbruch des Gefechts vom 8., Vorposten auf der Linie Oberkamm-Brägg (östlich vom Brägerbach) bezogen worden. Die gleiche Stellung wurde auch am 9. Morgens 7 Uhr wieder eingenommen und gab sich 8½ Uhr das Westkorps folgendes Rendez-vous:

Regt. 25 stellte sich nördlich der Station Bazenhaid auf,

Regt. 26 östlich von Unterwyl,

Eskadron 20 bei Neuhaus,

Batterie 38 auf dem Eichbühl in Geschützeinschnitten,

Ambulance 32 nördl. Unter-Bazenhaid,

Train auf dem Erlenfeld, an der Straße nach Rickenbach.

Aus dieser Sammelstellung wurde in folgende Vertheidigungsstellung übergegangen:

Linker Flügel: Regt. 25 à cheval der Staatsstraße auf dem rechten sehr steilen Ufer des Oberbazenheiderbachs, 1 Bat. im II. Treffen,

Rechter Flügel: Regt. 26 auf der Linie Oberkamm-Oberbazenheider Eisenbahnbrücke, 1 Bat. im II. Treffen bei Rutenwyl,

Batterie auf dem Eichberg.

½ Zug Dragoner wurden an den Thurübergang bei Mühslau, 1½ Büge wurden zur Sicherung der rechten Flanke auf Rupperzwyl und Kirchberg abgeordnet.

Der Straßenübergang über den Brägerbach wurde durch ausgedehnte Pionnierarbeiten (Stein- und Holzbarrikaden, Berhaue, Coupuren und drahtverbundene Verpfählungen) unnehmbar gemacht.

Anordnungen auf Seite des Ostkorps (Oberst-Brigadier Zollikofer).

Auf Vorposten hatte vom 8/9. Sept. und zwar auf der Linie Häuisberg-Thur (Punkt 568) das Bat. 99, hinter demselben, als Vorpostengros, das Schützenbataillon gestanden.

Für den Angriff disponirte der Detachementschef — wie er angab, aus Gründen der Instruktion, d. h. um ein möglichst schulgemäßes Gefechtsbild zur Darstellung zu bringen und die Wechselwirkung der verschiedenen Waffengattungen den Truppen dabei möglichst zu veranschaulichen — wie folgt:

Die feindliche Stellung an der Südbühne von Bazenhaid wird — namentlich mit Rücksicht auf die zu Gebote stehende, dem Feinde überlegene Artillerie in der Front angegriffen und zwar in erster Linie durch das Regt. 28 und Bataillon 99; das erstere hat indessen sein Bataillon 84 über Mühslau abzuzweigen. Die Artillerie sucht auf dem Brägerfeld Stellung, zunächst zur Beschließung der feindlichen Batterie auf Eichbühl; das Schützenbataillon nimmt auf Häuisberg eine Aufnahmestellung für den Fall eines Rückschlags; Regt. 28 hält ein II.

Treffen hinter dem Defile von Lüttisburg, um aus demselben den Hauptstoß auf Oberbazenheid mit auszuführen.

Den vorstehenden Dispositionen gemäß schickten sich das Regt. 28 und Bat. 99 um 9 Uhr zum Angriff an. Es gelang jedoch nur dem rechten Flügel, sich etwas rascher an die Vertheidigungsstellung bei Oberbazenheid heranzuarbeiten, da der linke durch das gegnerische Bataillon bei Oberkamm lange zurückgehalten wurde — sich vielleicht allzulange hatte hinhalten lassen; denn klar mußte sein, daß, wenn die gewaltige Stellung bei Bazenheid wirklich im Hauptangriff genommen werden sollte, ein Erfolg nur durch eckeloniertes Vorgehen auf der linken Flanke, wo das Terrain weniger schwierig, zur Umfassung des Dorfes denkbar sein könne.

Nachdem einmal das I. Treffen der Artillerie Platz gemacht, und diese — die günstigere Stellung von Kleemoos bei Seite lassend — die sämtlichen 3 Batterien in der Niederung des Bräggerfeldes aufzustellen sich entschlossen hatte, begann auch ihre länger anhaltende Einwirkung, theils auf die gegnerische Artilleriestellung auf dem Eichbühl, theils auf die Infanterie in der Face ihrer Stellung.

Wenn nun aber all' die vereinigten Anstrengungen der Infanterie und der Artillerie auf dem rechten Flügel sich wenig oder keine Erfolge zu erringen vermochten, so gelang es dagegen dem über Müselbach vorgeschickten Seitendetachement (Bat. 84) — vielleicht ohne der großen Rolle, die es spielte, sich für den Moment bewußt zu sein — den entscheidenden Zug zu thun. Die unten vorgegangenen Bataillone waren nämlich — im richtigen Gefühl, daß der entscheidende Vorstoß auf die gegnerische Front bei Oberbazenheid geradezu ein Ding der Unmöglichkeit sei, stehen geblieben, sich darauf beschränkend, den Feind, „so lange Munitionsvorrath“, durch Feuer zu bearbeiten. Da der Vertheidiger keinerlei Anstalten zu weitem Verstärkungen seines Gegners hier gewährte — das II. Treffen wollte noch immer nicht zum entscheidenden Stoße vom Lüttisburger-Defile her debouchiren —, dagegen von Kirchberg her heftiger Gefechtslärm hörbar wurde und sogar irrthümliche Meldungen eingegangen sein sollen, daß von Ruppertsweyl stärke feindliche Kolonnen im Anrücken begriffen seien, so glaubte er annehmen zu müssen, daß der entscheidende Schlag durch das Regt. 27 auf seinem rechten Flügel auszuführen gesucht werde und daß damit die Stellung am Bräggerbach bereits auch gefährdet sei.

So ordnete er den Rückzug aus seiner Stellung an, die ganze Brigade nunmehr in folgender Vertheilung auf die Höhe bringend:

Rechter Flügel: Regiment 26. Bataillon 77 bei „5 Buren“ (Gehöfte bei Wolfikon), die Bataillone 76 und 78 zurück an die Schlucht vom Alpbach.

Linker Flügel: Regiment 25. Bataillon 73 im I. Treffen, Bataillon 57 im II. Treffen. Bataillon 74 bildete die Seitendeckung links auf der Staatsstraße.

Die Batterie suchte Anfangs bei Lampertsweyl Stellung und da sie hier kein Ziel fand, gieng sie

zurück auf den Braunberg zur Deckung des weitem Rückzuges der Infanteriebrigade.

Der Abzug des Westkorps aus der Stellung von Oberbazenheid war bereits ausgeführt, noch ehe sich genähert hatte, und nicht wenig war man beim Ausschluß auf dasselbe erstaunt, keinen Feind mehr gegenüber zu sehen. Offenbar scheint dessen Abzug nicht zurückgemeldet worden zu sein, und ebenso wenig hatte das Feuer treffen — was doch wohl geboten gewesen wäre — aus eigenem Antrieb sofort in die verlassene Stellung nachzurücken versucht, was trotz der Terrainschwierigkeiten, und nachdem der Gegner einmal abgezogen, kein Ding der Unmöglichkeit war.

In der That überschritt auch nach Ankunft des Gefechtsleitenden ein Theil der Feuerlinie alsbald den Riß des Bräggerbachs und setzten sodann, nachdem auch die Straßenbrücke gesäubert und wiedergang- und fahrbar gemacht worden war, hier sofort sämtliche auf dem rechten Flügel vorgegangenen Abtheilungen hinüber auf Ober-Bazenheid, um von hier aus zum Angriff auf die neue Stellung des Feindes sich zu formiren.

Vor der Hand beschäftigten denselben vom Girenmoos her 2 Bataillone und bald auch 1 Batterie und eben begann der neue Aufmarsch der Haupttheile des Ostkorps, als der Oberstdivisionär die Uebung zu schließen befahl und die Korpskommandanten zur Kritik berief.

Auch hier wurden im Ganzen den Angriffswie den Vertheidigungs-Dispositionen volle Anerkennung zu Theil und speziell des geordneten Rückzuges des Westkorps gutheißende Erwähnung gethan. — Nicht minder fanden auch die Pionnier-Arbeiten des Westkorps (unter Leitung des Geniehauptmann Ulrich ausgeführt) ihr wohlverdientes Lob.

Wie bereits früher schon mitgetheilt worden, hatten gleichen Tags die einzelnen Truppentheile vom heutigen Uebungsfelde weg in die für die Konzentration der Division vorgesehenen Kantonnements abzurücken.

(Fortsetzung folgt.)

## Elementartaktische Studien.

(Fortsetzung.)

Bildung des Keiles und der Scheere.

Wir haben in den Verdopplungen die einfachste Erklärung, in welcher Art die Griechen die Keil- oder die scheerenförmige Schlachtordnung formirten.

Nach Xenophon wurde der Keil von Krösus in der Schlacht von Timbra zuerst angewendet. Cyrus setzte die Zange oder Scheere entgegen und siegte.

Bei Marathon bildeten die zwei griechischen Phalanxen, welche da kämpften, die Scheere. Herodot erzählt, daß die Schlachtordnung mit der persischen gleiche Ausdehnung erhielt; in der Mitte aber nur wenige Reihen hoch, daher hier die Schlachtordnung am schwächsten, auf den Flügeln aber am stärksten gemacht worden sei.

In dem Keil, wenn derselbe von nur einer Phalanx formirt und doch die gleiche Frontausdehnung